

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Montag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnpalt. Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Mälerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 15.

Sonnabend den 2. Februar.

1878.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Uebersicht.

Gegen die in Abgeordnetenkreisen als die zweckmäßigsten erachteten parlamentarischen Dispositionen scheint auch die Regierung keine Einwendungen zu erheben. Es wird danach eine Nachbesinnung vermieden werden können, dagegen müssen Landtag und Reichstag einige Wochen neben einander tagen, was insofern ohne besondere Schwierigkeiten abgehen wird, als das Abgeordnetenhaus zunächst, nachdem es das Justizausführungsgesetz erledigt hat, seine Arbeiten einstellen und seine Sitzungen bis auf Weiteres aussetzen kann, während das Herrenhaus, das mit dem Reichstag nur wenig in Collision tritt, seinerseits das Ausführungs-gesetz berät und alsdann, etwa Anfang März nur noch wenige Tage für das Abgeordnetenhaus in Anspruch genommen werden müssen. Bei der hervorragenden Wichtigkeit und den umfangreichen Geschäften der bevorstehenden Reichstagsession wäre es äußerst unerwünscht gewesen, durch die Aussicht auf eine Nachbesinnung des preussischen Landtags einen Druck auf die Beschleunigung der Reichstagsarbeiten auszuüben.

Gegen das Project einer ergiebigeren Besteuerung des Tabaks, sowohl in der vorliegenden Form einer Erhöhung der Steuer bzw. des Zolls, als in der des Monopols, hat sich aus den Kreisen der Interessenten, der Tabakfabrikanten und -bauer, begreiflicherweise eine sehr lebhaftige Agitation erhoben. In Versammlungen, Proben und Resolutionen wird als unausbleibliche Wirkung der beabsichtigten Maßregel die Schädigung oder Vernichtung einer blühenden deutschen Industrie hingestellt. Andererseits wird die vorgeschlagene Steuererhöhung auch von Denjenigen bekämpft, welche in dieser Maßregel nur ein Hinderniß für die Einführung des Monopols erblicken und in dieser letzteren Gestalt den Tabak noch zu einem weit ertragfähigeren Steuerartikel machen wollen. Das Schicksal des Gesetzentwurfs ist noch durchaus zweifelhaft; fraglich sind schon seine Aussichten im Bundesrath, noch fraglicher die im Reichstag. Die Prophezeiungen, ob sich eine Majorität dafür oder dagegen finden wird, liegt gegenwärtig noch ganz willkürlich und ungewiß. Die Frage kann nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Steuerreformplan entschieden werden, und hierzu fehlt es noch an jedem festen Anhaltspunkt. Erscheint das Project lediglich als eine den Verlegenheiten des Augenblicks abhelfende Steuererhöhung, nicht als Glied eines zusammenhängenden Reformsystems, dann allerdings dürfte sich eine zustimmende Mehrheit im Reichstag schwerlich finden.

Die Waffenstillstands- und Friedensfrage ist seit der ersten Anknüpfung der Verhandlungen nicht um einen Schritt vorgerückt, ohne daß es sich bestimmt erkennen ließe, worin

der eigentliche Grund dieser Stockung liegt. Es scheint, daß zur Zeit sehr ernste Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg geführt werden, da Oesterreich gegen den Entwurf der Friedensbedingungen Einwendungen erhoben und verschiedene Punkte beanstandet hat. Die Vergrößerung der bisherigen Basalländereien, die Neugestaltung der slavischen Provinzen der Türkei, die Errichtung eines autonomen Bulgariens, die Abbröckelung des türkischen Nordens bis zum Balkan berührt so wichtige österreichische Lebensfragen, daß die Wiener Regierung feste Garantien für die Respecting ihrer Interessen verlangen muß. Offenbar liegt in dem Gedankenaustausch zwischen Wien und Petersburg der eigentliche Schwerpunkt der gegenwärtigen Situation; gegenüber der Möglichkeit einer ernstlichen Vermittelung zwischen diesen beiden Mächten tritt selbst England in den Hintergrund. Glücklicherweise nöthigt noch nichts zu der Annahme, daß Rußland den berechtigten Anforderungen Oesterreichs das Entgegenkommen verweigern werde. Auf der Uebereinstimmung der drei Kaiserreiche beruhte bisher die vollstättige Stärke Rußlands, und es würde die Position desselben außerordentlich erschweren, wenn es die fernere Uebereinstimmung mit Oesterreich und in weiterer Folge auch mit Deutschland in Frage stellen wollte.

Inzwischen sind auch die innern Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn bei einer Krise angekommen, der das österreichische Ministerium Auerberg zum Opfer zu fallen scheint. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, sowie die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif mit seinen ungeheuren Finanzrollen sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schwierigkeiten nicht mehr Herr wurde, sondern um seine Entlassung bat. Ein neues Cabinet ist jedoch noch nicht gebildet. In wie weit diese innern wirtschaftlichen Fragen auf die ferneren Verhandlungen mit Deutschland über den Handelsvertrag zurückwirken werden, läßt sich noch nicht übersehen.

## Deutschland.

Berlin. Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag den aus dem russischen Hauptquartier hierher zurückgekehrten Major im großen Generalstabe, Grafen v. Weel.

Am Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr hielt der neu ernannte französische Botschafter, Graf St. Vallier, mit seinen Vorhofsattachés seine feierliche Aufahrt. Unmittelbar nach beendigter Audienz wurde Graf St. Vallier auch bei der Kaiserin eingeführt, welche von den diensthütenden Kammerherren und den Hof- und Palastdamen umgeben war.

Am Donnerstag früh um 5 Uhr ist der Präsident des Obertribunals, Staatsminister a. D. v. Udden, gestorben. Er hatte ein hohes Alter erreicht und die höchsten Aemter im Staate bekleidet.

Die Eröffnung des Reichstags soll nach den bisherigen Dispositionen durch Sr. Majestät den Kaiser persönlich erfolgen, doch ist eine endgültige Festimmung noch nicht getroffen. Nur scheint es festzustehen, daß Fürst Bismarck der Eröffnung nicht beiwohnen wird.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Abend Sitzung am Mittwoch mit dem

Antrage des Abg. v. Meyer wegen Ankaufs von Forstländereien. Statt des Antrags v. Meyer wurde ineb ein Commissionsvorschlag angenommen, nach welchem die Regierung zunächst um genaue statistische Auskunft über Bestand und Bedürfnis von Forstländereien angezogen und außerdem aufgefordert wird, für die nächsten Jahre die zu einer planmäßigen Befriedigung des forstwirtschaftlichen Bedürfnisses erforderlichen Mittel zum Ankauf von Ländereien auszuwerfen. — In der Donnerstags-Sitzung wurde, nach entgeltlicher Annahme des Reblausgesetzes, die Vorlage wegen Berechtigung der staatlichen Commissionsarien für die bischöfliche Vermögensverwaltung zur Befähigung von Crediturkunden in erster und zweiter Lesung beraten. Natürlich wurde von den Rednern der Centrumspartei der ganze Culturkampf in die Debatte gezogen, ohne daß man jedoch von anderer Seite darauf eingegangen wäre. Das Haus nahm die Regierungsvorlage mit einigen vom Abg. Niquel beantragten Verbesserungen (Schutz der an der Widerfestigkeit nicht beteiligten Mitglieder des Kirchenvorstandes, Recht der Berufung an das Ober-Verwaltungsgericht) an. Alsdann wurde das Gesetz, betreffend die verwahtlosen Kinder, in zweiter Lesung erledigt.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß in der Sonnabend-Sitzung des Herrenhauses, außer dem Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Radowitzki, auch der Unterstaatssecretär a. D. und Wirtl. Geh. Rath „im Bereich des Hausministeriums“ v. Gruner bei Berathung der Petition um Aufhebung der Maiselese gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, also für die Ultramontanen gestimmt hat.

Die „Prov. Corr.“ bemerkt: „Die Friedensaussichten, welche durch die Verhandlungen der beiden kriegführenden Mächte eröffnet worden sind, hatten in der vorigen Woche eine augenblickliche Störung erfahren durch das plötzliche Hervortreten einer größeren Veuruhigung auf Seiten der englischen Regierung und durch die Ankündigung militärischer Vorsichtsmaßregeln in England.“ Das ministerielle Blatt theilt dann das bekannte tatsächliche Material in Kürze mit und schließt damit mit den Worten: „Der Abschluß des Waffenstillstandes, welcher in Adrianopel, woselbst das russische Hauptquartier am Sonntag (27.) eingerückt ist, stattfinden soll, hat sich bisher verzögert, — es scheinen dabei vorzugsweise Anstände in Bezug auf die militärischen Bedingungen für den Waffenstillstand obzuwalten.“

Die „N. N. Ztg.“ erwähnt in einem Artikel über die türkisch-russischen Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen das von Petersburg ausgegangene Communiqué, in welchem die Angaben der „Morning Post“ über die Friedensbedingungen als ungenau bezeichnet werden, und fährt dann fort: „Wir dürfen hinzufügen, daß auch die Mittheilungen des Ministers Northcote der Genauigkeit entbehren, ein Umstand, welcher ebenso wie die Aeußerungen des Ministers über die Anschauungen Oesterreichs zunächst wohl auf die österreichisch-ungarische Botschaft in London zurückzuführen ist. . . . Augenscheinlich spielt die Frage der Befähigung von Konstantinopel — zu Lande

durch die russische Armee, von der See Seite durch die europäischen Flotten — gegenwärtig in den Verhandlungen der Mächte eine größere Rolle, als äußerlich erkennbar ist.

Die deutsche Socialdemokratie will zu der Pariser Weltausstellung Arbeiterdelegirte schicken und den betreffenden Antrag auf dem nächsten wohl im Mai abzuhaltenden Parteicongress durchsetzen. Offenbar handelt es sich bei diesem Antrag um ein Doppeltes: einmal um eine Verbrüderung der deutschen Arbeiterdelegirten mit denjenigen anderer Nationen, dann aber auch um Erregung von Mißmuth gegen die deutsche Reichsregierung wegen der verweigerten Beschickung der Weltausstellung. Wäre die Beschickung beliebt worden, so hätte man vermuthlich in derselben eine Maßregel zu Gunsten der Fabrikanten und zur weiteren Ausbeutung der Arbeiter entdeckt.

### Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Officiell aus Adrianopel vom 26. v. M. wird gemeldet: Großfürst Nikolaus traf heute in Adrianopel per Eisenbahn aus Hermank ein und hat die Gardieinfanterie und Artillerie in sehr gutem Zustande gefunden. Die Gardisten empfangen den Großfürsten enthusiastisch. Beim Einzug in die Stadt kamen Deputationen der Gastlichkeit, der Bulgaren, Griechen, Armenier und Juden mit Fahnen und Kirchengesang entgegen. Der Großfürst bezog den Konak. Unsere Avantgarde besetzte Bobaeskij, Gaskoi, Demotika, Kirkilissa. — Telegramm des Thronfolgers aus Brestowaz vom 29. Abends: Sechs Russen besetzten am 27. Osmanbazar. Die erste Division nahm nach unbedeutendem Scharmügel am 28. Nasgrad. Die Türken ziehen sich überall gegen die Festungen zurück.

Officielles Telegramm des Generals Zimmermann aus Medjidje vom 28. Januar. Am 22. v. M. näherten sich die Truppen des 14. Corps Basardjik. Die Cavallerie unter dem Generaladjutanten Mansel stieß bei Schair Harmann auf die feindliche Avantgarde und warf dieselbe auf Basardjik zurück. Am Abend machten die Türken mit 20 Geschützen einen Ausfall aus Basardjik, wurden aber durch die Kosaken des Generals Schamichoff, durch das Borodin'sche Leibregiment unter Schuloff und durch eine 9pfündige Batterie der 17. Brigade nach Basardjik zurückgeworfen. Als am 26. ein Theil unserer Truppen unter dem Generalen Mansel und Schuloff auf der Straße nach Basardjik vorrückte, machten die Türken in bedeutender Stärke einen Ausfall aus Basardjik und griffen die Kosaken des Generals Schamichoff und die Brigade Nilson's an, die sich auf unserer rechten Flanke befanden. Ich rückte sofort von Schair Harmann mit der Brigade General Danaurow's vor, während die Generale Mansel und Schuloff von der linken Seite voringingen. Nach vierstündigem Kampfe wurde der aus Aegyptern und Türken bestehende Feind nach Basardjik zurückgeworfen und von uns bis an die Befestigungen verfolgt. Unsererseits war das Tartin'sche Regiment dem Feuer am meisten ausgegesetzt. Basardjik ist stark besetzt. — In Folge des eingetretenen Thauwetters sind die Wege grundlos und der Provianttransport sehr schwierig; wir haben in unserer Stellung keine Vorräthe und empfinden sogar Mangel an Wasser.

Nach einem officiellen Telegramm des Generaladjutanten Arkas ging der zum Kreuzen an der kaukasischen Küste und bei Batum entsandte Dampfer „Constantin“ am 22. v. M. von Sebastopol ab und kam am 24. v. M., nachdem er einen heftigen Sturm bestanden hatte, vor Suckum an. In der Nacht zum 26. v. M. näherte sich derselbe Batum, in dessen Hafen sich ein türkisches Geschwader von 7 großen Schiffen befand. Der Commandeur des „Constantin“, Capitän Mataroff, entsandte 2 Torpedokutter mit Whitehead-Torpedos unter den Lieutenanten Sagarenni und Sieghinski. Derselben liegen gegen den Wachehaltenden türkischen Schraubendampfer 2 Whitehead-Torpedos los, welche nach der Meldung des Capitän Mataroff den feindlichen Dampfer vollständig brachen und ein schnelles Versinken desselben verursachten. Die Trümmer des türkischen Dampfers bedeckten die Wasserfläche, so daß es den

Torpedokuttern nicht möglich war, die türkischen Mannschaften zu retten. Die Kutter kehrten zu dem „Constantin“ zurück und wurden von demselben wieder aufgenommen. Capitän Mataroff kehrte in Gemäßheit der ihm ertheilten Instruktion am 28. v. M. nach Sebastopol zurück.

Bezüglich der auf ein bloßes Gerücht basirten Aeußerung Northcotes im englischen Unterhause, der Czar beabsichtige für Bulgarien den Fürsten selbst auszuwählen, erklärt die „Agence Russe“, daß in den Friedenspräliminarien überhaupt nicht von einem Fürsten, sondern nur von einem christlichen Gouverneur Bulgariens die Rede sei.

Nach einem Telegramm aus Cattaro haben die Montenegriner, nachdem die besetzte Insel Branjina sich ihnen ergeben hatte, die Wojana von Albanien aus überschritten. Die türkische Garnison von Trebinje hat sich am 29. v. M. nach Lubinje zurückgezogen.

Türkei. Vorliegenden Nachrichten zufolge sind russische Truppen in Tschorlu, Burgas und anderen benachbarten Orten erschienen.

Eine am Mittwoch dem englischen Parlamente vorgelegte Depesche Layard's an den Grafen Derby vom 29. v. M. meldet, der Großvezir habe Layard davon benachrichtigt, daß die Worte am 23. v. M. Nachmittags telegraphische Ordre an die türkischen Unterhändler erlies, in welcher sie angewiesen wurden, die ihnen von dem Großfürsten Nikolaus schriftlich unterbreiteten Friedensgrundlagen anzunehmen. Die Worte habe seitdem bereits drei mal telegraphisch Anfragen über das Resultat der Unterhandlungen an die Delegirten gerichtet, jedoch noch keine Antwort erhalten. Der Großvezir könne nicht zugeben, daß diese Verzögerung den türkischen Delegirten zuschreiben wäre; die telegraphische Verbindung mit Kasanlyk sei noch offen.

Griechenland. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Athen vom 31. Januar: Komanduros verlangte in der geirigen Kammerstzung vollständig freie Hand bezüglich der auswärtigen Politik und einer eventuellen Action. Der Aufstand in Thessalien wächst. Das Gros der Aufständischen steht in Pelion, Amnyros und Agraphos.

Am Donnerstag hat die Deputirtenkammer mit 121 gegen 6 Stimmen ihr volles Vertrauen zu dem Ministerium ausgesprochen und demselben zugleich vollständig freie Gewalt gegeben, nach den Interessen Griechenlands zu handeln.

### Urusland.

Oesterreich. Graf Andrassy soll von den russischen Friedensbedingungen, so weit dieselben ihm durch Herrn v. Nowikoff mitgetheilt sind, sehr wenig erbaut sein; er finde sie viel zu hart, da, wenn sie zur Ausführung kämen, von der Türkei als einem lebensfähigen Staate nicht weiter gesprochen werden könne, und es soll ein „bedeutender Schritt“ des Grafen bevorstehen, um die Bildung unabhängiger slavischer Staaten an Oesterreichs Grenzen zu verhindern.

Der österreichische Botschafter an russischen Hofe übergab am Mittwoch dem Fürsten Gortschakoff eine Note des Wiener Cabinets. Wie die „Wiener Presse“ und das „Wiener Fremdenblatt“ vernehmen, wäre der Inhalt der Note folgender: Oesterreich bestritt in keiner Weise das Recht der Türkei, Verträge in ihrem Interesse abzuschließen, es müßte aber die Abmachungen von Kasanlyk, so weit dadurch bestehende Verträge alterirt und die österreichischen Interessen gestreift werden könnten, so lange als nicht zu Recht bestehend betrachtet, bis neue Vereinbarungen mit den Signatarmächten getroffen wären. — Wie die „Neue freie Presse“ hört, hätte Graf Andrassy Schritte gethan zur Einberufung einer Konferenz, die in Wien tagen soll, und welche die allgemeinen, die europäischen Interessen berührenden Punkte der Friedensbedingungen zu erörtern und zu regeln hätte.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wäre die Antwort Ruslands auf die letzte österreichische Depesche angekommen und schloße sich dieselbe durchaus der Anschauung des Grafen Andrassy an, indem gemäß dem von Rußland fest-

gehaltenen Standpunkt eine Mitwirkung und Sanctionirung der Vertragsmächte bei den Friedensbedingungen vollkommen anerkannt werde. Man soll Fürst Gortschakoff erklären, daß er gegen eine Konferenz nichts einzuwenden habe.

Neue Meldungen über den Stand des Ministerkrisis liegen nicht vor. Der Kaiser fährt fort, hervorragende Persönlichkeiten des Parlamentes zu berufen und conferirte derselbe bereits mit dem Abg. Dr. Herbst, v. Eichhoff, v. Hofe und v. Kellersperg. Auch der demissionirte Finanzminister v. Bretis war zum Monarchen beschieden. Gerüchsweise verlautet, daß der russische Ministerpräsident v. Tisza hier einreisen werde, was jedenfalls mit der Krisis zusammenhängen dürfte.

Italien. König Humbert hat die bekanntlich sehr beträchtlichen Schulden seines Vaters unter Ablehnung eines Zuschusses vom Parlament übernommen; er hat in Folge dessen die größte Sparsamkeit im Hofhalt angeordnet. Die römischen Damen haben beschlossen, eine sechsmonatliche Trauer anzulegen; der officiell Carneval fällt in diesem Jahre aus.

Mit der Abfassung des vaticanischen Protokollstücken gegen die Thronbesteigung des Königs Humbert ist der Cardinal Billore beauftragt, ein finsterner Mönch, der auch den Syllabus verfaßt hat. Das Document ist bereits den der Curie beglaubigten Vertretern der Mächte und den Nuntien zugefertigt worden.

### Aus der Provinz.

Wie vorausgesehen war, hat am Mittwoch das Herrenhaus beschlossen, das Oberlandesgericht für die Provinz Sachsen nach Naumburg zu verlegen. Zunächst wurde über Halle, dann über Magdeburg und zuletzt über Naumburg abgestimmt; als Magdeburg in Rede stand, konnte der Präsident nicht mehr übersehen, ob die Majorität dafür oder dagegen votirte, es mußte deshalb die Gegenprobe vorgenommen werden. Sie schlug zu Gunsten Naumburgs knapp, aber sicher aus, und damit ist diese Angelegenheit ein für alle mal entschieden. Es besteht bezüglich Naumburgs Uebereinstimmung zwischen den drei Factoren der Gesetzgebung. Es mag übrigens nicht unerwähnt bleiben, daß die Magd. Ztg., daß das Wort des Herrenhauses den Wünschen an hohen Stelle entspricht; das Interesse für Naumburg hatte sich sehr erkennbar gemacht.

Aus Naumburg schreibt man vom 30. v. M.: „Großer Jubel wegen Herberverlegung des Oberlandsgerichts. Alles hat geflögelt. So groß die Sorge war, das Gericht nicht zu halten, so groß ist jetzt die Freude über die Zustimmung im Herrenhause.“

Auf Grund einer am 9. Juni v. J. in Präsentationsvermerk versehenen Muthung der Salinenpännerchaft zu Halle a. d. S. unter dem Namen „Egors“ das Bergwerksthum in den Feldern von Egors, Steud und Afendorf (Seckreis Mansfeld) verlich worden. Das Bauungsterrain umfaßt 2,188,999,8 Quadratmeter.

In dem Dorfe Delitz a. B. hat sich vor Kurzem der dortige Bäckergelelle L. Wilffro in dem väterlichen Garten während der Nacht erschossen. L. Wilffroth, jetzt 19 Jahre alt, war in Halle a. d. S. gelernt. Nach der Beerdigung kehrte er nach Delitz zurück, um seinen Stiefvater Eberius im Gehörte zu unterstützen. Bald abging er weg, um in der Fremde sein Heil zu suchen. Hier mag es ihm wohl nicht vom Bergergangen sein, da er bald zurückkehrte, um die Selbstmord zu begehen. Die Leiche wurde erst am Nachmittage durch den jüngeren Bruder aufgefunden.

Halle, 29. Januar. Unser Landtagsabgeordneter, Herr Justizrath Fritsch, gedenkt wegen vorgerückten Alters mit Ablauf der gegenwärtigen Session sein Mandat niederzulegen. Die Candidaten werden genannt die Herren Professor Meyer hier selbst und Appellationsgerichtssecretar Verttram in Naumburg, früher hier. Das Gerichten in die eigentliche Wahltagation dürfte noch verfrüht sein.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**  
 Sonnabend den 9. Februar v., von Vormitt.  
 10 Uhr an, soll im die. Rathskellerale der Mobil-  
 ien, bestehend in 1 Schreib- und anderen Tischen,  
 2 Schränken, 2 Sofas, Federbetten, Wäsche,  
 Bettwäsche u. dgl. mehr meistbietend gegen Bar-  
 zahlung verkauft werden.  
 Merseburg, den 30. Januar 1878.  
 A. Hündelreich,  
 Preis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Deputat.

**Auction.**

Mittwoch den 13. Februar, von Vormittags 9  
 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle,  
 Nr. 9, die in meinem Rücklaufgeschäft ver-  
 kauften Gegenstände.  
 Einzigste Prolongationen werden nur noch bis Son-  
 nabend den 11. d. M. angenommen.

**Max Thiele.**

**200 Canarienweibchen**

Sehr schöne Limburger Käse, halb-  
 und, sowie sehr schöne saure Gurken  
**Max Thiele.**

**Kieler Speckbündlinge,  
 Kieler Sprotten,  
 Kieler Speckflundern**  
**E. Wolf.**

**Frische Sendung!**

Ich wieder eine Dose **Bayrisch Bier** direct  
 aus Bayern, empfehle solches an Güte und Geschmack als  
 das vorzüglichste, bemerke, daß es auch ferner in Ge-  
 brauche, Aiten und Flaschen aus dem Hause abgegeben  
 wird. Zugleich bitte, leere Flaschen und Setzel zurück  
 zu senden.  
**W. Leissring.**

**Zur Strohhutwäsche**

und Modernisirung nach neuesten Modellen empfiehlt  
 die **Putz- und Modehandlung von**  
**H. Bräseke,** Burgstr. Nr. 14.

**Zöpfe,**

**Locken und Puffenigungs etc.** werden schnell und  
 billig angefertigt, auch reparirt im Haarflechtgeschäft  
**Schiffstraße 8,** dem Gasthof zum goldenen Hahn  
 gegenüber.

**Wein Kohlenlager,**

als **Presskohle, Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle,**  
**Steinkohle und Grude-Coaks** empfehle zu billigsten  
 Preisen franco Platz.  
**Neumarkt 75.**  
**Julius Thomas.**

**Nicht zu übersehen.**

**H. Gultbager, Münchener und Wiener Märzen-  
 Bier (oder Schwabacher), n. Grauer, 20 Fl. 3 M.  
 Lager-Bier, 24 Fl. 3 M. excl., sowie Weizen-  
 Lager- und Weizenbier, 30 Fl. 3 M. excl., empfiehlt die  
 Bier-Engros-Handlung von**  
**Franz Saff.**

**Das 120 Seiten dicke und  
 starke Buch:  
 Rheumatismus,**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung  
 zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden,  
 wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken  
 franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in  
 Leipzig.** — Die beigedruckten Atteste beweisen die  
 außerordentlichen Heilerfolge der darin  
 empfohlenen Kur.

**Billiger Elementar-Unterricht in der lateinischen,  
 französischen, englischen und italienischen, später-  
 hin auch in der russischen und spanischen Sprache soll  
 erteilt werden. Anmeldungen in der Exped. d. Bl.**

**Das Atelier für Stein- und Bildhauerei**

**F. Herm. Horn**

empfehle ich zur Anfertigung von Grabdenkmälern und  
 Monumenten in jeder gewöhnlichen Steinart, sowie Fer-  
 nenerung derselben, verpricht die elegante Ausführung  
 und garantiert für **Geßtheit der Vergoldung.**  
 Gestützt auf meine Leistungen seit vielen Jahren in  
 dieser Stadt, ist es mir möglich, auch Proben und deren  
 größte Anerkennung jederzeit hinweisen zu können und  
 stelle ich bekanntlich die billigsten Preise.  
**Bararbeiten und Reparaturen** werden prompt  
 ausgeführt.

**Wichtig für Damen!**

Heute und folgende Tage kommt ein großer Kasten  
**Posamentier- und Weißwaren, Haufzwirne, sowie Schablonen**  
 hierselbst, **Kleine Ritterstraße Nr. 2, parterre,**  
 zum Verkauf und sind die Preise so billig gestellt, daß keine Dame verachten  
 Artikel zu beden.

**Posamentier- und Nadlerwaren:**

Nähadeln, welche feinen Faden schneiden, 25 Stk. 10 Pf., 100 Stk. 30 Pf.; Victoria-Nähadeln mit langem  
 Goldfaden, 25 Stk. 15 Pf., 100 Stk. 50 Pf.; Stoppnadeln, 25 Stk. fortirt 15 Pf.; Sicherheitsnadeln, 3 Dgd. von  
 25 Pf. an; Carlsbader Stadeln, 3 Rad (6 Neuloth) 25 Pf.; Haarnadeln mit weißen Spigen, 2 Rad 10 Pf.  
 schwarze Tudenadeln, 2 Dgd. 10 Pf.; Nadeln und Orien 144 Stk. schwarze 10 Pf., desgl. 144 Stk. verfilberte  
 20 Pf.; Häfelgarn, 6 Knäule 25 Pf.; Nollengarn, 6 Rollen 40 Pf.; Hemdentöpfe, 3 Dgd. von 25 Pf. an;  
 Kleiderknäure 18 Pf., 20 Pf.; Schürbänder, Fadentücher, Stopfgarne, weiße Bänder, Schürzenbänder zc. a Stk.  
 10 Pf.; Rechenngarn, Elengarn, Aufschürzer, Gummiband zu Strumpfbändern und diverse andere Artikel zu den  
 billigsten Preisen.

**Hanfzwirne**

aus der **Hanfzwirner-Fabrik von G. C. Meyer** in Schraplau zu den bekannten billigen (Original-) Preisen.  
 Ferner habe einen Kasten **Weißwaren**, bestehend in **Stulpen, Kragen, Tägern u. Vorhemden.**  
 Fein gestickte Kragen von 20 und 25 Pf. an.

**Schablonen**

zur **Wäschezickerei:** 1 Buchstabe 5 Pf., **Kästchen mit sämtlichem Zubehör nur 50 Pf.;** Languetten, Eden,  
 Hüge, breite Kranten, **verzerte und sämtliche verschlungene Buchstaben (Monogramme),** acht türkisch Roth  
 und Schwärze zum **Wäschezeichnen (walschäch)** zc. billigst.  
 Einem zahlreichen Zuspruch entgegengehend, hoffe, daß Jedermann mit dem bei mir eingekauften zu-  
 frieden sein wird.

**Der Verkauf ist kleine Ritterstraße Nr. 2, parterre,** beginnt Sonnabend  
 und wird bis auf Weiteres fortgesetzt.  
**Hochachtung**  
**Hugo Käther aus Berlin.**

**Billiges Heizmaterial.**

**Preßhohlensteine eigener Fabrik** liefern in gut trockener Waare pro 1000 11 M. 50 Pf. frei Stall, 10 M.  
 ab Fabrik.  
 Aufträge für die Sommermonate nehme ich zu 11 M. frei Stall, 9 M. 50 Pf. ab Fabrik schon jetzt entgegen  
 Merseburg, im Januar 1878.  
**G. Schulze, Neumarkt, Saalauer.**

**Jul. Mehne, Gntenplan, Ritterstr. Nr. 1,**

bringt einem geehrten Publikum sein großes **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** in empfehlende  
 Erinnerung und verkauft von jetzt ab **sämtliche Waaren billiger.**  
 NB. Eine Partie **Tuchschuhe für Kinder** verkaufe zu den allerbilligsten Preisen. **D. D.**

**Anzeigen**

jeder Art werden promptest und am billigsten, zu den Tariffätzen der  
 Zeitung, an alle existirenden in- und ausländischen Blätter expedirt  
 durch  
**Haasenstein & Vogler,**  
 älteste Annoncen-Expedition, Halle a/S. etc. NB. Wir gewähren  
 auf größere Aufträge hohen Rabatt.  
 Agentur in Merseburg bei **S. Kramer,** Gottgardstraße 11.

**Sophas** von 40 M. (13 1/2 Thlr.) an bei  
**Otto Bernhardt.**

**Kaufmännischer Unterricht.**

In den nächsten Tagen beginnt ein neuer **Curfus zur  
 praktischen Erlernung für einfache und doppelte ital.  
 Buchführung u. s. w.**  
 Für Damen von 1-3 Uhr Nachmittags,  
 für Herren 7-9 „ Abends Unterricht.  
 Anmeldungen hierzu nehme täglich Mittags von 12  
 bis 1 Uhr im **Zivoli** entgegen.  
**Louis Kaatz** aus Halle.  
 Garantie für den Erfolg auch bei gar keinen Vor-  
 kenntnissen.

**General-Appell**  
 (keine Übung)

der **städtischen Feuerwehr**, sowie der **Pionier-Com-  
 pagnie** für den Monat Februar.  
**Der Vöghdirector.**

**Berein zur Förderung kirchlichen  
 Lebens in der Gemeinde St. Maxim.**

**Dienstag Abend 8 Uhr**  
 im Saale des **Herzog Christian.**  
 Tagesordnung: 1) Vortrag über Privatzielkinder,  
 2) 6 Fragen des **Fragekalenders.**  
**Der Vorstand.**

**Der Sängerkhor des Merseburger Landweh-  
 Vereins** beabsichtigt zum Besten der Unterstützungskasse  
 des Vereins wie alljährlich eine **Abendunterhaltung**  
 zu veranstalten, welche

**Sonntag den 10. Febr. cr., Abends 7 1/2 Uhr,**  
 im Saale der **Funkenburg**  
 stattfinden wird.  
 Zur Aufführung kommt u. A.:

**Fidelia.**

Burleske **Quodlibet-Oper** in zwei Akten von **Stipper,**  
 sowie verschiedene **Gesangs-Vorträge.**  
 Billets sind bei **Herrn Kaufmann Wiese,** dem Vereins-  
 boten **Fode** und an der **Kasse** zu haben.  
 Der **Ertrag** dieser **Abendunterhaltung** soll es dem  
 Verein **ermöglichen, in immer wirksamer Weise hilflos-  
 dertigen Mitgliedern resp. Wittwen von Mitglie-  
 dern** Unterstützung zu gewähren.  
 Um **zahlreiche Beteiligung** wird daher gebeten.  
**Das Directorium** des **Merseburger Landweh-Vereins.**

**Nächsten Dienstag frisches Licht-  
 Bier in der Stadtbrauerei.**

Zum **Besten** des **freiwilligen Feuerweh-Unter-  
 stützungsfonds** findet am **3. Febr. cr., von Abends  
 7 1/2 Uhr** ab, im **Züringer Hofe** eine  
**musikal.-theatral. Abendunterhaltung**  
 statt. **Entrée 30 Pf.,** doch ist der **Milddätigkeit** keine  
 Schranke gesetzt.  
**Die freiwillige Turner-Feuerwehr.**

**Männer-Turn-Verein.**

**Sonntag den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr,  
 Gesellschaftstag**  
 im **Gesellschaftszimmer des TIVOLI.**  
**Der Vorstand.**

**TIVOLI.**

**Sonntag den 3. Februar 1878**  
 Gastspiel der **Operettengesellschaft vom Stadttheater**  
 zu Halle a/S.

**Die Fledermaus.**

Romische **Operette** in 3 Akten von **Jos. Strauß.**  
 Preise der Plätze: **Opernfig 1 M. 50 Pf., 1. Platz  
 1 Mark, 2. Platz 50 Pf.** Billets sind zu haben bei **Herrn  
 Aug. Wiese** und an der **Kasse.**  
**Anfang 6 1/2 Uhr.**  
**F. W. Benneke.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

**Neu! Skating-Rink Neu!**  
 (Rollschuhbahn)

**Sonntag den 3. Februar** von **Nachmittags 4 Uhr** an  
 und **Abends von 8 Uhr** an **grosser Rollschuhlauf,**  
 verbunden mit **grossem Concert** von der **ganzen Ca-  
 pelle** des **Stadtmusikdirectors Herrn Krumpholz.**  
**Montag den 4. Februar** von **Abends 8 Uhr** an **großer  
 Rollschuhlauf,** verbunden mit **großem Concert.**  
**Entrée 50 Pf.**

Da das **Verzügen** für die **Theilnehmer** am **Laufen,**  
 sowie für die **Zuschauer** angenehm und **unterhaltend** ist,  
 so **bittet** man um **zahlreiche Beteiligung.** **Rollschuße**  
 sind im **Votale** zu haben.

# Zurückgesetzte Gardinen

empfehlen in nur soliden Fabrikaten zu erheblich herabgesetzten Preisen:

1 1/2 Ellen br. **Zwirn-Gardinen**, Nr. 60—90 Pf.  
 2 Ellen br. **Zwirn-Gardinen**, Fenster 3 1/2, 4, 5 und 6 M.  
 2—2 1/2 Ellen br. engl. **Tüll-Gardinen**, Fenster 6, 7, 8 u. 9 M.

**Mull-Gardinen** m. breiten **Tüll-Kanten**, Fenster 7—15 M.  
**Gestickte Tüll-Gardinen**, Fenster 9—25 M.  
**Gardinen-Reste** sind reichlich vorhanden.

[B. 5707.]

**A. Suth & Co., Halle a S., gr. Steinstr. 8.**

**Billard.**  
 Zeitungen:  
 National.  
 Magdeburger.  
 Berl. Tageblatt.  
 Tribüne.  
 Leipz. Tageblatt.  
 Hall. Courier.  
 Gerichts-Zeitung.

## Wiener Café

von **Carl Adam**

hält seine Lokalitäten einem ge-  
 ehrten Publikum bestens em-  
 pfohlen.

**Große Auswahl kalter  
 und warmer Getränke.**

Vorzügliches ächt Nürnberger Schankbier.

**Billard.**  
 Zeitschriften:  
 Leipz. Anstr. Zeitung.  
 Heber Land und Meer.  
 Gartenlaube.  
 Dilem.  
 Illustrierte Welt.  
 Victoria.  
 Fliegende Blätter.  
 Aus allen Welttheilen.  
 Kladderadatsch.  
 Berliner Bienen.  
 Illu.  
 bis. Sonntagsblätter.

## Funkenburg.

Sonntag den 3. Februar 1878 **Flügelstänzen.**  
 G. Brandin.

## Augarten.

Morgen Sonntag von Abends 7 U  
 an **Tanzmusik**, wobei frische Pflanz  
 luchen und Kaffee.  
**Bockbier u. Lagerbier** ff  
 August Nindel.

## Casino.

Sonntag den 3. Februar **Flügelstänzen.**  
 Anfang 4 Uhr. **Karl Gte.**  
 Empfiehe eine Tasse guten Kaffee mit frisch  
 Paanentuchen.  
 Deutsch-französisches Billard. Bier ff.

## Tiemann's Restauration

Montag den 4. Februar  
**Schlachtfest**,  
 früh 9 Uhr Wellfleisch.

## Blosfeld's Restauration

Heute Abend von 6 Uhr an **Salzknuden**, hier  
 obet freundlich ein **Carl Blosfeld**

## Borsdorf's Restauration

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknuden** mit We  
 reitig. **Bier und Gase ff.** **B. Borsdorf**

## Restaurant zur grünen Eiche

Sonnabend den 2. d. M. **Schlachtfest**  
 sowie Sonntag den 3. d. M. frische Pf  
 nentuchen, hierzu ladet ergeben ein **F. Arecks**

## MEUSCHAU.

Sonntag den 3. Februar von Nachmittags 3 Uhr  
**Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **M. Pöhl.**

## Bottschalk's Restauration.

Sonnabend den 2. Februar von Abends 6 Uhr  
**Salzknuden** mit Meerrrettig, wozu freundlichst einlad  
 d. O.

## Pension.

2 Knaben vom Lande, welche  
 hier Bürgerkinder besuchen wollen  
 finden Stern Aufnahme in einer Familie. Zu erstun  
 Gotthardtsstraße 11 bei **H. Kramer.**

## Ein herrschaftlicher Diener wird bei hohem Geh sofort gesucht **Tom Nr. 1.**

## Ein Lehrling sucht zu Dieren **Carl Baum,** Messerschmied.

## Ein zuverlässiger Knecht wird gesucht n der hiesig Reimartsmühle.

## Vorleser-Vammlung in Halle.

vom 31. Januar 1878.  
 Preise mit Anschlag der Courtag.  
 Weizen 1000 Kilo, geringer 186—198 Mt. bez., besser  
 201—207 Mt. bez., feiner 210 Mt. bez.  
 Roggen 1000 Kilo 150—157,50 Mt. bez.  
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—189 Mt. bez.  
 bessere 192—198 Mt. bez., feine und Chevalier-201—  
 207 Mt. bez.  
 Gerstenaufsatz 50 Kilo 15—15,25 Mt. bez.  
 Hafer 1000 Kilo, 144—159 Mt. bez.  
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 162—168  
 Mt. bez., Kichererbsen 180—186 Mt. bez., Weizen  
 Erbsen 180—204 Mt. bez., Bohnen 50 Kilo 10—  
 11 Mt. bez., Linen 50 Kilo 10—13 Mt. bez.  
 Rummel 50 Kilo 40—41 Mt. bez.  
 Rüböl 50 Kilo 36,50 Mt. bez.  
 Futtererbsen 50 Kilo 7,75—8 Mt. bez.  
 Kleie Roggen 6 Mt. bez., Weizenchale 5 Mt. bez.  
 Weizen-Grieskleie 5 75 Mt. bez.  
 Heu 50 Kilo 3—3,50 Mt. bez.  
 Stroh 50 Kilo 2,25 Mt. bez.

## Geschäfts-Eröffnung.

**Markt Nr. 5. Wersenburg. Markt Nr. 5.**  
 Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich heute  
 Markt Nr. 5 ein **Flanell- und Wollwaaren-Geschäft** eröffne und empfehle ich ein reich  
 assortirtes Lager von **Lamas, Flanelle und Moltons**, sowie eine große Auswahl von **Schlaf-**  
**Werde- und Sopha-Decken.** **P. Ortmann.**

**Nur wenige Tage!**  
 Im Auftrage eines der größten Geschäfte Berlins eröffne ich hier selbst  
 im **Gasthof zum goldenen Hahn, Gotthardtsstraße,**  
**einen grossen Ausverkauf**  
**von Herren- und Damen-Artikeln**  
 und offerire zu **fabelhaft billigen, noch nie dagewesenen, aber**  
**festen Preisen:**  
 Seidene und **Sammet-Bänder**, glatt und gemustert, Nr. von 10 Pf. an, mo-  
 derne **Damen-Kragen**, ebenso Manschetten von 20 resp. 25 Pf. an, **seidene Damen-**  
**Chawls** von 20 Pf. an, seidene Manteltücher von 50 Pf. an, Morgenhauben, Taschentü-  
 cher, Ewaifraisen von 10 Pf. an, Ball- und andere Fächer von 50 Pf. an, Kinderläschen  
 von 25 Pf. an, Juchten-Damentaschen, gestickte Streifen und Einläge, Stilk von 8 Leipz.  
 Ellen von 60 Pf. an, Brillen, Vincenz, **Tülldecken, Tüllschoner** für Sopha, Tisch  
 und Commode, von 25 Pf. an, Herren-Derbyhemden, gestickte Einläge, 1/2 Dbd. 3 M. 50  
 Pf., extrafeine Handtucher 100 Pf., reinkleidene Herren-Kragen 25—35 Pf., Vorhemden  
 von 35 Pf. an, Schürzen in allen Genres für Damen und Kinder schon von 30 Pf. an,  
 Herren-Schlipse und Cravatten von 15 Pf. an, **Hofenträger** von 40 Pf. an, Overt-  
 gläser, Glacés, Aufstich-Kämme für Damen, **ächte Wäschspitzen**, Nr. von 10 Pf.  
 an, Porzellanplatten, Cigarren-Gläser, Cigarren-Spigen, neueste Dessins in Merckbaum und  
 Bernstein, gestickte Unterröcke, Filz- und Stiepröcke, Concert-, **Tailen- und Kopftücher,**  
**Cachenez**; außerdem eine großartige Auswahl  
**feinster Pariser Schmuckfachen,**  
 als Broches, Ohrringe, Kreuze, Metallons, Ringe, Colliers, Kops- und Armspangen, Man-  
 schetten- und Chemiseten-Änderer, Uhr- und Halsketten u. s. fabelhaft billig.  
 Achte **Salmas** und **Zulo-Ketten** unter Höchster Garantie des Nichtschwarzwerdens  
 von 1—5 M., **diverse Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe**, als; patent.  
 Wiener Gesundheits-, Gf- und Theelöffel, 1/2 Dbd. 50 Pf., ädte Vitannias- und Christoffel-  
 Löffel, Messer, Gabeln, Suppenteller für die Hälfte des Preises; **Tabletes**, geschnitzte Holz-  
 galanteriewaaren, Köstchen, Cartonnagen, Necessaires u.; endlich als Specialität die berühmte  
**Runder-Schafstel**, enthaltend: Ohrringe, 3 Ringe, Tuchnadel, Kreuz und Metallon,  
 alles zusammen mit Zugabe von Hemden und Manschettenknöpfen oder 1 Corallen-Kette für  
**25 Pf.; Blumen, Kränze** und 1000 andere Artikel zu fabelhaft billigen, aber festen  
 Tarpreisen.  
 Sämmtliche Waaren sind durchaus reell und fehlerfrei, wofür wir unter der Versicherung,  
 daß man alle Artikel für **wenigstens die Hälfte** regulärer Preise bei uns kauft, weit-  
 gehendste Garantie übernehmen. — **Nur 3 Tage im Gasthof zum goldenen**  
**Hahn, Gotthardtsstraße. Man eile also!**  
**Der Verwalter.**

**Pr. türkische Pflanzen**  
 empfiehlt um damit zu räumen a Pfd. 30 Pf.  
**Max Thiele.**

**Masken-Anzüge,**  
 elegante Herren- und Damen-Mösten, sind billig zu ver-  
 kaufen **Unteraltersburg Nr. 1** parterre.  
 Hierzu eine Beilage.

Beilage

Die Stellvertreter  
 Dem Bundesrat  
 vorgelagt w  
 können soll, daß  
 unterungsfällen  
 nötige Organisch  
 möglich, die ihm  
 nötig und der  
 können zu laß  
 werden in den Häu  
 nach Belieben  
 können will, ka  
 in politischen Bere  
 den Anfang  
 des Reichstages  
 in eigener Initia  
 können Reichem  
 gesetzliche Or  
 des oberste  
 können machen  
 können geltend  
 würde Organ  
 politische Anor  
 über Schwier  
 können. Eine fo  
 gelte gestelle  
 die augenblickl  
 ernung, so wi  
 nötige Reform  
 kann nicht berbe  
 nicht wohl  
 die Verhältnisse ge  
 der Zulieferer  
 darüber  
 annehmen des  
 von Prentales ein  
 schung süßig i  
 der Ermüdung  
 nicht noch nicht  
 schung des gan  
 zum sichern  
 soll aber einen e  
 der Verzicht ist e  
 und der Reie  
 nach vordringen  
 können. Wenn  
 können und das e  
 beschwerliche Doga  
 können, als sie he  
 an noch etwas  
 vorgewarnt ein





unter Observation stehendes, der Rogkrankheit verdächtiges Pferd auf Anordnung der zuständigen Behörde getödtet. Bei der Untersuchung des Cadavers durch den hiesigen Departementstierarzt, den Haleschen Kreisstierarzt und einen hiesigen militärischen Sachverständigen ergab sich, daß das Pferd am Wurm gelitten hatte. Dasselbe wurde in Folge dieses Ergebnisses an Ort und Stelle unter polizeilicher Aufsicht verscharrt.

\* Drei in Frankfurter Flur lebende, der Zuckerfabrik Röhrsdorf gehörige Strohdriemen gingen am Mittwoch früh durch ruchlose Hand in Flammen auf und waren in kurzer Zeit zu Aschenhaufen verwandelt.

### Vermischtes.

\* Die Kattengasse in Frankfurt a. M. wurde ge- 23. Januar, Mittag um 3 1/2 Uhr zum ersten Male anlautet. Der Klang der Glocke war ein über Erwartendes schöner. Der Meister Gode aus Dresden wurde edler „Domglodenwein“ aus der Stadt Frankfurt's edlen Weintellern nach altem Brauch freigelegt.

\* Eine lebendig genutzte Gans. Ein Alt selbsterkohlter wurde in der vergangenen Woche vom Crefelder Polizeigericht gehandelt. Eine Bäuerin von St. Hubert hatte eine bis auf die Schwanzfedern der Flügel gezogene Gans lebend zum Markt gebracht und sich höchlich darüber gewundert, als die Polizei das gequackte Thier confiscirte und löbete. Noch mehr wird sie sich aber gewundert haben, als sie vom Polizeigericht wegen Thierquälerei mit 30 Mk. bestraft wurde.

\* Bezüglich einer kürzlich erschienenen Notiz von der Entdeckung goldhaltiger Gesteine in der Nähe von Vobbsdorf bei Glauchar dürfte nicht allen Lesern bekannt sein, daß bereits im Mittelalter im sächsischen Erzgebirge Bergbau speciell auf Gold betrieben wurde und daß noch jedes Jahr etwa für 50,000 Pfund Gold aus dem in Sachsen grabenden Silber ausgehoben wird. Im Jahre 1870 betrug diese Ausbeute 107 Pfund. In jenem Jahre befanden sich in Bayern noch 5 Goldwäscherien an der Isar und am Inn, allein sie ergaben nur etwas mehr als 1 Pfund Gold jährlich. Auf dem Oberharz beträgt die jährliche Ausbeute gegen 30 Pfund. Doch alle diese Ergebnisse sind so geringfügig, daß sie der ruffischen und amerikanischen Ausbeute gegenüber verschwinden. Es ist wohl kaum auf Entdeckung einer reichen Goldgrube in Sachsen zu hoffen und wir loben uns die Erben des „schwarzen Goldes“, an denen wissen die Amerikaner, was sie haben.

\* (Weltausstellung in Paris.) Die Gebäude sind unter Dach; man sieht jetzt mit der Einrichtung des Innern beschäftigt. Vom Auslande sind auch schon Vertreter eingetroffen, um ihren Theil herzuholen. Sogar Chinesen und Japanesen sind bereits an der Arbeit. Zu den Curiositäten zählen ferner schwedische Soldaten in Uniform, welche die Ausstellungsgegenstände ihres Landes bewachen. — Die Arbeiten auf dem Marsfeld und dem gegenüberliegenden Trocadero werden eifrig betrieben. Auf der Seinedrücke werden eben große elektrische Beleuchtungsapparate aufgestellt, welche die ganze Seine und den Trocadero erhellen werden. Besonders interessant soll es sein, die verschiedenen Mittel und Methoden zu beobachten, welche angewendet werden, um die Bauten rasch und zweckmäßig zu vollenden. — Man hat den Ausstellern keine Pläne gegeben, worauf ihr Platz genau bezichtigt ist.

Die Türken, nachdem sie die Ueberzeugung erlangt, daß Bulgarien für sie verloren sei, haben dann noch an graulichen Verfolgungen und Greuelthaten gegen die schuldlosen Bewohner das Mögliche geleistet, gleichsam um das Jahr 1876 erinnern. So bietet namentlich der Ort Silivro, aus welchem der Correspondent des „Daily News“ am 24. d. einen Bericht geteilt hat, ein Bild des Entsetzens. Mehr als 5000 bulgarische Weiber und Kinder aus den verwüsteten Dörfern der Nachbarschaft, heißt es dort, wandern halb nackt und barfuß durch die Stadt, betteln um Almosen und sterben fast vor Hunger und Kälte. Die Gefängnisse sind angefüllt mit Bulgaren, ganz schuldlosen Leuten, von denen fast täglich ein halbes Duzend gekentet wird. Seit Suleiman Pascha Ende Sept. mber durch Silivro gezogen ist, wurden nahezu 1000 Personen mitten in der Stadt gehent. Am Tage seines Abzuges ließ er in den Straßen, durch welche seine Truppen marschierten 35 Bulgaren zu gleicher Zeit henten. Er fand einen würdigen Nachfolger in Sadyt Bey, der auf Grund seiner unumschränkten Vollmachten die größten Willkürthaten beging. Wer sich dem Galgen retten will, muß sein Leben von ihm mit großen Summen loskaufen. Kein Verdict, kein gerichtliches Verfahren findet statt, heute wirst Du gehent, heißt es einfach, und der Spruch wird alsbald vollzogen. Der Metropolit, Monsignore Scraphin, ein ehrwürdiger Greis, fiel vor Sadyt B. y in die Knie und bat für die Unglücklichen, die in der That schuldlos sind, um Gnade. Sie wurde ihm auch zugesichert und alldathmete auf. Aber wehe dem, der an das Wort eines Türken glaubt! Gleich am nächsten Tage wurden zehn Personen mitten in der Stadt gehent.

\* Ein Correspondent der „N. N. Z.“ erzählt folgende kleine Geschichte: Als Mehemed Ali noch das Obercommando führte, gab es einmal Verhandlungen wegen Gefangener und Verwundeter mit dem türkischen Hauptquartier zu führen. Ein höherer Officier wurde dorthin geschickt, von Mehemed Ali freundlich aufgenommen und

zur Tafel geladen, an welcher, wie an allen Tafeln türkischer Hauptquartiere, auch mehrere englische Officiere saßen. Die anfangs französisch geführte Unterhaltung wollte nicht recht in Gang kommen; da begann Mehemed Ali deutlich mit dem russischen Bevollmächtigten zu reden, und als das Gespräch auch auf politisches Gebiet übergriff, anfertigte der Pascha: „Ich habe in Constantinopel oft genug von diesem Kriege abgelesen, aber jedesmal, wenn ich etwas erreicht zu haben glaube, legen die Herren Engländer ihre goldenen Zehen dazwischen!“ Einer der Engländer, welcher deutsch verstand, recitirte dagegen, Mehemed hielt seine Behauptung aufrecht, und man trennte sich missigimmt. — Der Berichterstatter müßte sich wohl geirrt haben, auf der Correspondent ironisch hinzu, denn wie könne in einem constitutionellen Lande wie England, wo jeder Penny durch das Parlament bewilligt werden müsse, wohl möglich sein, was die ganze Doctrin des Constitutionalismus in Mißeredt bringe.

(Uebersehenung.) Am Montag hat nach einem Telegramm der Presse die Donau die Dämme bei Dönsöd durchbrochen und ist eine großartige Ueberschwemmung in Rumänien auf zehn Meilen Länge (bis gegen Baid) eingetreten; 9 Dörfer sind umrandet; aus Ralocia fehlen, weil dasselbe von zwei Seiten von Wasser umschlossen ist, Nachrichten. Dönsöd Ralocia etwas höher gelegen ist, scheint es doch sehr gefährdet.

\* Gotha, 26. Januar. Am Dienstag wurde ein hiesiger Weicheneller, indem er seine Aufmerksamkeiten auf den nach 6 Uhr Abends von Eisenach her einfallenden Schnellzug richtete und eine hinter ihm herannahende Rangiralmahle nicht bemerkte, von der letzteren überfahren, so daß ihm das linke Bein abgenommen werden mußte. Der Vermittler hat eine Frau und 9 Kinder zu ernähren.

### Kunst, Wissenschaften und Literatur.

II Zwischen dem Director des Leipziger Stadttheaters, Herrn Dr. Förster, und Richard Wagner ist, wie dem „Vorl.-Cour.“ gemeldet wird, ein definitiver Vertrag abgeschlossen worden, demzufolge die „Waiskür“ der Leipziger Bühne zur Aufführung überlassen wird, und zwar findet die erste Darstellung des Wagner'schen „Mistralmas“ bereits Mitte April statt. — Im Foyer des neuen Stadttheaters wurde am 21. Jan. die Liste des vereinigten Norderich Venezig, eines geborenen Leipzigers, aufgestellt. Die Büste von Venezig ist eine Arbeit vom Professor v. d. Straßen.

### Mittheilungen.

\* Die in den rumänischen Feldlazarethen bisher thätig gewesenen deutschen Aerzte haben Rumänien wieder verlassen. Vor ihrer Abreise nach Deutschland waren dieselben vom Fürsten Karl in besonderer Audienz empfangen worden. Der Fürst betonte ihnen seinen Dank aus für den Eifer und die Intelligenz, womit sie ihre Aufgabe erfüllten und verließ dem Leiter der Mission, Doctor Kammerer, das Commandeur-Kreuz, den übrigen Mitgliebern der Mission aber das Officiers-Kreuz des rumänischen Sternordens.

\* Aus den am 1. Januar d. J. fällig gewordenen Zinsen der bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Kaisers gegründeten Stiftung für unbesittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes vom Feldweibel abwärts ist, nachdem Sr. Majestät auf den Vorschlag des Kriegsministeriums 32 Invaliden zum Empfang einer Unterthützung anerkundet, die jedem derselben durch Vermittelung des betreffenden Generalcommandos ein Geldgeschenk von 60 M. zugewendet worden.

### Gegen Husten, Hals- oder Brust-Webel

Ist der allein ächte rheinische Trauben-Wein, sowohl direkt aus der Fauna als auch in heißer Milch, Thee u. s. w. genommen, von unübertrefflich vorzüglichster Wirkung. Können beim Gebrauch ca. 20 Pf. täglich. Originalflaschen à 1, 1/2, 3 und 3 Mark allein oder mit beliebiger Verpackung des gerichtlich anerkannten Erfinders in Merseburg bei Hrn. **Heinr. Schulze jun.**, in Weipfens bei Hrn. Apotheker **W. Bang.** in Leipzig in sämtlichen Apotheken.

(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Jedermann weiß, daß ein ausgezeichnetes Medicament der Heer gegen Bronchitis, Schwindel, Catarrh, Erkältungen, und im Allgemeinen gegen Hals- und Lungenkrankheiten ist.

Unglücklicherweise wenden viele Kranke, denen diese Product nützlich sein würde, dasselbe gar nicht an, weil es nun seines Geheimnisses wegen, der nicht Jedermann auf, oder sei es der Unzulänglichkeit halber, welche die Bereitung des sogenannten Theerwassers stets verurteilt.

Heute ist, Dank der sinnreichen Erfindung des Herrn Guyot, Apotheker in Paris, auch dieser mehr oder weniger gerechtfertigte Widerwillen der Kranken gegen oogenes Product beseitigt.

Es ist Herrn Guyot gelungen, den Theer in eine hülfreiche durchsichtige Gallerte zu verschließen und daraus runde Kapseln, etwa in Pillengröße darzustellen. Man nimmt diese Kapseln beim Mittag- und Abendessen und lassen dieselben hierbei nicht den geringsten Nachgeschmack zurück. Im Innern löst sich dann die den Theer vertheilende Hülle auf, letzterer wird frei und mit der größten Raschheit absorbit.

Diese Kapseln besitzen eine unverwundliche Gehaltungsstärke; selbst bei angebrochenen Flacons haben die restierenden ihre volle Wirksamkeit selbst noch nach dem Verfall mehrerer Jahre bewahrt.

Die Guyot'schen Theerkapseln schätzen sich für sich allein eine vollkommen rationale Cur in sich, deren Kosten auf nicht höher als 10—20 Pfennige täglich zu stehen kommen und welche die Anwendung jeder weiteren Medicamenten, Tisänen u. als überflüssig erscheinen lassen. Wie alle guten Producte, haben auch die Guyot'schen Theerkapseln zahlreiche Nachahmungen gefunden. Herr Guyot kann daher nur für diejenigen Flacons eine Garantie übernehmen, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigem Druck versehen sind.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 3. Februar predigen:  
Domkirche. 10 Uhr: Herr Consistorialrath Leuschner.  
2 Uhr: Herr Dia. Marius.  
Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heinemann.  
2 Uhr: Hr. Dia. Friedbrant.  
Neumarktische. Herr Pastor Dreiling.  
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.  
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

**Benachrichtigung.** Nach § 26 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 ist die Gebäudesteuer-Veranlagung alle 15 Jahre einer Revision zu unterziehen. Dieser Zeitpunkt ist jetzt eingetreten und die Borsprecher zur Revision sollen in diesem Jahre berufen werden. Unter Hinweisung auf die ministerielle Anweisung vom 26. September 1877 — abgedruckt in der Verlags- zum Amtsblatt von 1877, Stück 47 — benachrichtigen wir die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter die hiesigen Grundbesitzer, in welche sämtliche zu einer Revision gehörigen Gebäude (einschließlich der noch im Bau begriffenen) nicht nur räumen und Hausgärten mit den sonstigen, aus den Grundbesitzern ersichtlichen Nachrichten entgegen zu nehmen, in den nächsten Tagen aussetzen werden. Der Formularen ist ein Auszug aus der ministeriellen Anweisung für die Anfertigung der Gebäudebeschreibungen beigegeben.

Die Gebäudebeschreibungen müssen genau und gewissenhaft ausgefüllt und so deutlich und ordnungsmäßig geschrieben werden, daß dieselben den höheren Behörden vorgelegt werden können. Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß die Eigentümer oder deren Stellvertreter die Gebäudebeschreibungen eigenhändig vorzulegen müssen und für die Richtigkeit derselben verantwortlich sind.

Sollten einzelne Hausbesitzer auf Zweifel stoßen, so wird der Herr Stadtrat Gehobene Auskunft erteilen. Zur Ausfüllung der Formulare wird eine Frist von 4 Tagen gewährt, nach Ablauf dieser Frist werden dieselben wieder abgeholt werden.

Wir bemerken schon jetzt, daß eine Revision der Gebäudebeschreibungen und sämtlicher Gebäude hiesiger Stadt durch von uns bestellte Commissarien demnächst stattfinden wird.

Merseburg, den 1. Februar 1878.

Der Magistrat.

**Sonnabend den 9. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr.** In der Saale des hiesigen Rathsfellers mehrere abgepfändete Sachen, namentlich Wirtschaftsgüter-gegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 29. Januar 1878.

Der Magistrat.

**Öffentliche Sitzung d. Stadtverordneten.** Montag den 4. Februar cr., Abends 6 Uhr. Beratung und Beschlußfassung über

- 1) Eine Verfügung der königlichen Regierung, betreffend die von dem Magistrat zu beschließende Abnahme der Verhandlung der Jahresrechnungen;
- 2) die Pflasterung der linken Seite des Bürgersteiges am Neumarkt und die Pflasterung der Johannisstraße;
- 3) die Bewilligung der Kosten des Ehrenbürgerfestes bei den Reichstanzler Fürsten von Bismarck;
- 4) die Platzierung in der Gottschedstraße und Ermahme eines Vertrags dazu aus dem Meierhof-Bau der Sparta;
- 5) Bewilligung der Kosten, welche durch das Sehen eines Fens in der Gefangenwärterwohnung entstehen;
- 6) Bewilligung einer Beihilfe an den Versicherungs-Verein zur Ausführung von Verbesserungen;
- 7) die Uebertragung der Beschäftigung, das Stellen von Reinigen der Uhren auf dem Kirchthor des St. Marien und dem Rathhause an den Uhrmacher Christ;
- 8) die Wahl von Beisitzern und Stellvertretern zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen;
- 9) die Erats der Kassen und Fonds pro 1878/79.

**Geheime Sitzung:** 10) Genehmigung der Uebertragung einer Feldkapelle.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Krieg.

Ein tafelförmiges Pianoforte, noch gut erhalten, ist zu einem außergewöhnlichen Preise zu verkaufen.

Versteigerung der Expedition d. Bl.

Seine keine Damenmasse ist zu verkaufen; zu erfragen

Stadtkirche Nr. 2.

Ein möbirtes Zimmer ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Gatterstraße Nr. 17.

Für die Redaction verantwortlich: L. H. Bauer, Druck und Verlag von Peltig & Mosner.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Montag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreieckige, Petitzelle 6 Rfg.  
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Rfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Rfg. durch die Post.

Nr. 15.

Sonabend den 2. Februar.

1878.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Rfg. resp. 80 Rfg. von allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Uebersicht.

Gegen die in Abgeordnetenkreisen als die zweckmäßigsten erachteten parlamentarischen Dispositionen scheint auch die Regierung keine Einwendungen zu erheben. Es wird danach eine Nachsitzung vermieden werden können, dagegen müssen Landtag und Reichstag einige Wochen neben einander tagen, was insofern ohne sonderliche Schwierigkeiten abgehen wird, als das Abgeordnetenhaus zunächst, nachdem es das Justizausführungsgezet erledigt hat, seine Arbeiten auslegen und seine Sitzungen bis auf Weiteres fallen lassen kann, während das Herrenhaus, das mit dem Reichstag nur wenig in Collision tritt, seinerseits das Ausführgesetz berät und alsdann, etwa Anfang März nur noch wenige Tage für das Abgeordnetenhaus in Anspruch genommen werden müssen. Bei der hervorragenden Wichtigkeit und den umfangreichen Geschäften der bevorstehenden Reichstagsession wäre es äußerst unerwünscht gewesen, durch die Aussicht auf eine Nachsitzung des preussischen Landtags einen Druck auf die Beschleunigung der Reichstagsarbeiten auszuüben.

Gegen das Project einer ergiebigeren Besteuerung des Tabaks, sowohl in der vorliegenden Form einer Erhöhung der Steuer bezw. des Zolls, als in der des Monopols, hat sich aus den Kreisen der Interessenten, der Tabakhändler, Fabrikanten und -bauer, begrifflicherweise eine sehr lebhaft agitatorische erhoben. In Versammlungen, Protesten und Resolutionen wird als unausbleibliche Wirkung der beabsichtigten Maßregel die Schwächung oder Vernichtung einer blühenden deutschen Industrie hingestellt. Andererseits wird die vorgeschlagene Steuererhöhung auch von Denjenigen bekämpft, welche in dieser Maßregel nur ein Hindernis für die Einführung des Monopols erblicken und in dieser letzteren Gestalt den Tabak noch zu einem weit ertragsfähigeren Steuerartikel machen wollen. Das Schicksal des Gegenwurfs ist noch durchaus zweifelhaft; fraglich sind schon seine Aussichten im Bundesrath, noch fraglicher die im Reichstag. Die Prophezeiungen, ob sich eine Majorität dafür oder dagegen finden wird, sind gegenwärtig noch ganz willkürlich und unzuverlässig. Die Frage kann nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Steuerreformplan entschieden werden, und hierzu fehlt es noch an jedem festen Anhaltspunkt. Erscheint das Project lediglich als eine den Verlegenheiten des Augenblicks abhelfende Steuererhöhung, nicht als Glied eines zusammenhängenden Reformsystems, dann allerdings dürfte sich eine zustimmende Mehrheit im Reichstag schwerlich finden.

Die Waffenstillstands- und Friedensfrage ist seit der ersten Anknüpfung der Verhandlungen nicht um einen Schritt vorgeführt, ohne daß es sich bestimmt erkennen ließe, worin

der eigentliche Grund dieser Stockung liegt. Es scheint, daß zur Zeit sehr ernste Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg geführt werden, da Oesterreich gegen den Entwurf der Friedensbedingungen Einwendungen erhoben und verschiedene Punkte beanstandet hat. Die Vergrößerung der bisherigen Vasallenstaaten, die Neugestaltung der slavischen Provinzen der Türkei, die Errichtung eines autonomen Bulgariens, die Abdrückelung des türkischen Nordens bis zum Balkan berührt so wichtige österreichische Lebensfragen, daß die Wiener Regierung feste Garantien für die Respektirung ihrer Interessen verlangen muß. Offenbar liegt in dem Gedankenaustausch zwischen Wien und Petersburg der eigentliche Schwerpunkt der gegenwärtigen Situation; gegenüber der Möglichkeit einer ernstlichen Verwicklung zwischen diesen beiden Mächten tritt selbst England in den Hintergrund. Glücklicherweise nöthigt noch nichts zu der Annahme, daß Ausland den berechtigten Anforderungen Oesterreichs das Entgegenkommen verweigern werde. Auf der Uebereinstimmung der drei Kaiserreiche beruht bisher die politische Stärke Oesterreichs, und es würde die Position desselben außerordentlich erschweren, wenn es die fernere Uebereinstimmung mit Oesterreich und in weiterer Folge auch mit Deutschland in Frage stellen wollte.

Zwischen sind auch die innern Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn bei einer Krisis angekommen, der das cisleithanische Ministerium Auerberg zum Opfer zu fallen scheint. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, sowie die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif für seinen ungeheuren Finanzzollern sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schuld umgeben ist. Jedoch wird die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif für seinen ungeheuren Finanzzollern sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schuld umgeben ist. Jedoch wird die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif für seinen ungeheuren Finanzzollern sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schuld umgeben ist.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Abendsitzung am Mittwoch mit dem

Antrage des Abg. v. Meyer wegen Ankaufs von Forstländereien. Statt des Antrags v. Meyer wurde indes ein Commissionsvorschlag angenommen, nach welchem die Regierung zunächst um genaue statistische Auskunft über Bestand und Bedürfnis von Forstländereien angegangen und außerdem aufgefordert wird, für die nächsten Jahre die zu einer planmäßigen Befriedigung des forstwirtschaftlichen Bedürfnisses erforderlichen Mittel zum Ankauf von Ländereien auszuwerfen. — In der Donnerstags-Sitzung wurde, nach endgültiger Annahme des Reblausgesetzes, die Vorlage wegen Berechtigung der staatlichen Commissarien für die bischöfliche Vermögensverwaltung zur Befassung von Creditbüros in erster und zweiter Lesung beraten. Natürlich wurde von den Rednern der Centrumpartei der ganze Culturkampf in die Debatte gezogen, ohne daß man jedoch von anderer Seite darauf eingegangen wäre. Das Haus nahm die Regierungsvorlage mit einigen vom Abg. Miquel beantragten Verbesserungen (Schutz der an der Widerseligkeit nicht theilhabenden Mitglieder des Kirchenvorstandes, Recht der Berufung an das Ober-Verwaltungsgericht) an. Alsdann wurde das Gesetz, betreffend die verwahrlosten Kinder, in zweiter Lesung erledigt.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß in der Sonnabendigung des Herrenhauses, außer dem Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Radziwill, auch der Unterstaatssecretär a. D. und Wirkl. Geh. Rath „im Bereich des Hausministeriums“ v. Gruner bei Beratung der Petition um Aufhebung der Waagelese gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, also für die Ultramontanen gestimmt hat.

Die „Prov. Corr.“ bemerkt: „Die Friedensaussichten, welche durch die Verhandlungen der beiden kriegführenden Mächte eröffnet worden sind, hatten in der vorigen Woche eine augenblickliche Störung erfahren durch das plötzliche Hervortreten einer größeren Beunruhigung auf Seiten der englischen Regierung und durch die Ankündigung militärischer Vorkehrungsmaßregeln in England.“ Das ministerielle Blatt theilt dann das bekannte thatsächliche Material in Kürze mit und schließt dann mit den Worten: „Der Abschluß des Waffenstillstandes, welcher in Adrianopel, woselbst das russische Hauptquartier am Sonntag (27.) eingerückt ist, stattfinden soll, hat sich bisher verzögert, — es scheinen dabei vorzugsweise Anstände in Bezug auf die militärischen Bedingungen für den Waffenstillstand abzuwalten.“

Die „N. A. Ztg.“ erwähnt in einem Artikel über die türkisch-russischen Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen das von Petersburg ausgegangene Communiqué, in welchem die Angaben der „Morning Post“ über die Friedensbedingungen als ungenau bezeichnet werden, und fährt dann fort: „Wir dürfen hinzufügen, daß auch die Mittheilungen des Ministers Northcote der Genauigkeit entbehren, ein Umstand, welcher ebenso wie die Neußerungen des Ministers über die Anschauungen Oesterreichs zunächst wohl auf die österreichisch-ungarische Botschaft in London zurückzuführen ist... Augenblicklich spielt die Frage der Besetzung von Konstantinopel — zu Lande

